

Bilder von Schönheit und Verletzlichkeit

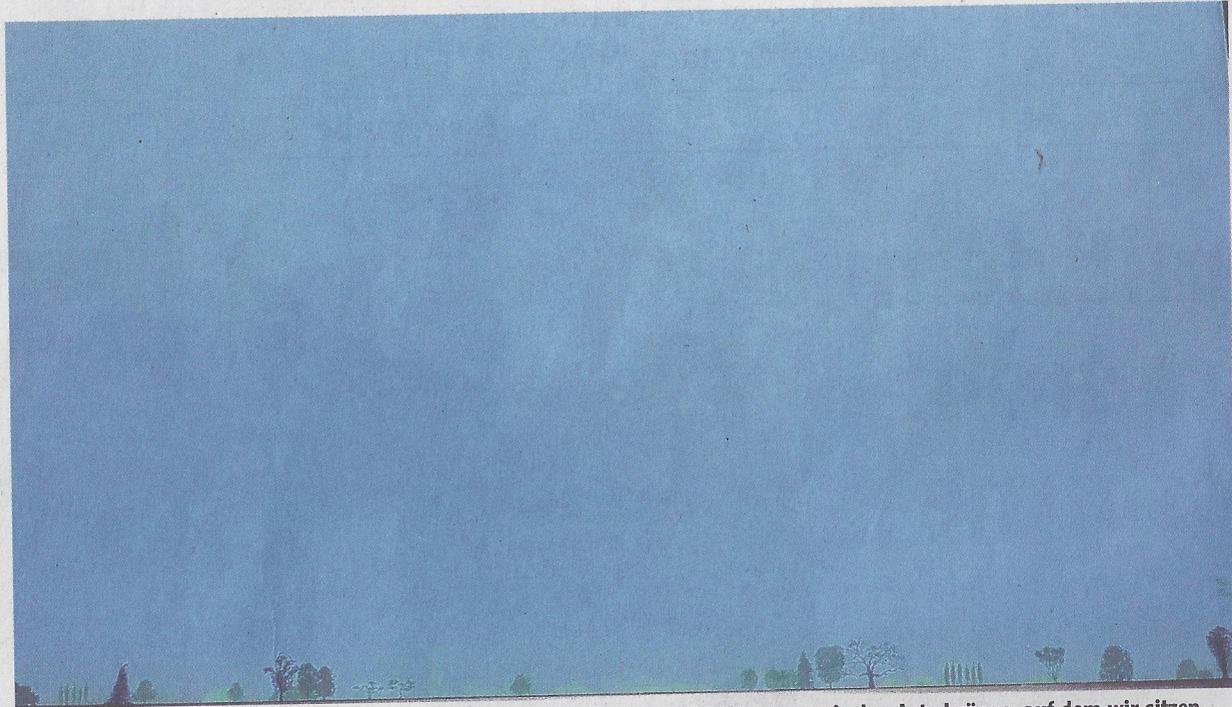
Ausstellung Werke von Professor Ursula Klaschka zugunsten „Chance auf Bildung“

VON MANFRED DEGER

Nersingen „Der Flügelschlag eines Schmetterlings kann einen Sturm auslösen“. Die wissenschaftliche Erkenntnis des amerikanischen Meteorologen Edward Lorenz könnte auch als Motto über der Ausstellung „Hin und weg“ stehen, die noch bis zum 2. März im Rathaus Nersingen zu sehen ist.

Die Schönheit und Verletzlichkeit der Natur und die sensible Balance von Ursache und Wirkung in der Umwelt werden in dieser Ausstellung von der namhaften Malerin Professor Dr. Ursula Klaschka mit sensibel-zarter Deutlichkeit gezeigt. Die an der Universität Ulm im Bereich Naturwissenschaft und Umwelt lehrende Künstlerin macht die Ausstellung dem Nersinger Förderverein „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“ als Geschenk.

„Ich war hin und weg, als ich von diesem Geschenk hörte“, bekannte die Vereinsvorsitzende Claudia Cla-



Die winzige Natur am Rande des Alls verdeutlicht, dass nichts von uns bleibt, wenn wir den Ast absägen, auf dem wir sitzen.

Bild: Ursula Klaschka/Fotos: Manfred Deger

„Ihre Bilder machen uns allen bewusst, dass Kinder und Natur eines gemeinsam haben, sie sind verletzlich und bedürfen unseres besonderen Schutzes“, sagte Nersingens Bürgermeister Erich Winkler in seiner Laudatio.

Symbiose von Kunst und sozialem Denken

„Ich bin von dieser Ausstellung doppelt begeistert. Ihre Eröffnung wird von den jugendlichen Jungen Streichern Ulm umrahmt und ihr Erlös kommt der Bildung und den Kindern zugute, das ist eine einmalige Symbiose von Kunst und sozialem Denken“, sagte der stellvertretende Landrat Roland Bürzle in seinem Grußwort.

Die Künstlerin selbst sieht ihr

Öffnungszeiten

Die Ausstellung ist bis 2. März zu den Öffnungszeiten des Rathauses Nersingen, Rathausplatz 1, am Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 14-16.30 Uhr und mittwochs und freitags von 8.30-12 Uhr zu besichtigen. (mde)

Schaffen im Licht ihrer Erkenntnisse über Natur und Umweltschutz. Ihre Bilder belegen, dass diese Themen für sie mehr sind als das Objekt wissenschaftlicher Arbeit. „Die Natur ist meine Welt, ja sogar mein Lebensinhalt und ich nehme mich als Teil der Natur wahr“, sagte sie zur *NUZ*. Ihr aufmerksames Beobachtungs- und Einfühlungsvermögen helfe ihr, tiefere Bedeutungsebenen zu erschließen, die sie in ihren Bildern festhalte und an den Betrachter



Bürgermeister Erich Winkler, die Künstlerin Professor Dr. Ursula Klaschka und Fördervereinsvorsitzende Claudia Klages bei der Vernissage im Nersinger Rathaus

weiter geben könne, fügte sie hinzu. „Hin und weg“, die Flüchtigkeit und Veränderung kleiner und großer Welten, werde in der subtilen Formensprache ihrer Bilder lebendig. Ihre Maltechnik, bei der sie vier Farbschichten übereinanderlegt, eröffnet kreativ ästhetische Wirkungen. „Garten Eden“ ist eines der Werke betitelt. Erst bei geduldiger Betrachtung erschließt sich auf diesem Bild der Reichtum des verlorenen Paradieses. Wie ein winziges

Kanu schwimmt „Eine Insel im Schwarzwald“ im Weltenmeer. Eine Schnecke bringt in „Downtown“ die Botschaft der Langsamkeit in die Stadt und beim „Tanz der Schmetterlinge“ schwimmen zarte Wesen ins ewige Rot. Die winzige Natur am Rande des Alls macht deutlich, dass nichts von uns bleibt, wenn wir den Ast absägen, auf dem wir sitzen.

Wer Lust am künstlerischen Vogelflug hat, sollte diese Ausstellung besuchen.